

vermuthlicher Bastard von *M. piperita* + *aquatica* bezeichnet; *Cephalanthera grandiflora* Babingt. = *C. pallens* Rich. *Cephal. Xiphophyllum* Rehbch. j. = *C. ensifolia* Rich., *Luzula sylvatica*, Bichene = *L. maxima* DC.; *Carex pendula* Huds. = *C. maxima* Scop.; *C. Oederi* ist mit *C. flava* vereinigt.

Bei mehreren dieser Namen sehen wir Abweichungen bezüglich der zugehörigen Autoren, können aber nicht auf Untersuchung dieser Verschiedenheiten eingehen, wir zweifeln jedoch nicht an der Sorgfalt, mit der solche Dinge behandelt sind, und dürfen sie nicht als Nachlässigkeit auffassen. — Bei der Gattung *Carex* können wir nicht unterlassen, nochmal zu bemerken, dass die Länge der Beschreibungen besonders hinderlich sein muss, hier die Arten zu erkennen, meistens finden nur 2 derselben auf einer Seite Platz. Bei *Salix* dürfte das Auffinden noch schwieriger sein, weil, hier wie dort, eine kurze Uebersicht fehlt. Aber dennoch ist ja des Guten so viel geboten, dass wir mit bester Ueberzeugung diese sorgfältige gediegene Arbeit in den Händen recht vieler wünschen müssen, auch solcher, die nicht dem Lande angehören. Für Württemberg ist es noch als werthvoll zu bezeichnen, dass die Wohnorte sorgfältig nach den vier klimatischen Gegenden zusammengestellt sind und ein Bild der Verbreitung geben können. Die Ausstattung und Druck, immerhin ein sehr zu berücksichtigender Umstand, ist sehr gut und hübsch zu nennen.

A. S.

Nekrolog.

P a u l H o r a n i n o w.

Am 21. Oktober alten Styls starb zu St. Petersburg einer der ausgezeichnetsten Botaniker russischer Nationalität, der wirkliche Staatsrath und Ritter Paul Feodorowitsch Horaninow, Prof. emerit., welcher durch seine langjährige schriftstellerische Thätigkeit auch bei der Nachwelt sich einen guten Namen gesichert hat. — Horaninow war 1796 in der Stadt Mohilew geboren, besuchte die dortige Volksschule und das Jesuitenkollegium, trat als Lehrling 1810 bei Hartmann in eine der Apotheken seiner Vaterstadt, hier war es, wo er sich den Gebrauch der deutschen Sprache vollkommen zu eigen machte. 1812 war er ein Paar Wochen bei dem durch Mohilew ziehenden napoleonischen Heer

als officier de santé angestellt. 1815 gab er seine Versuche mit Chlor heraus, wofür er von der Universität Vilna ohne Examen das Diplom als Apothekergehilfe und von der kais. Petersburger Akademie der Wissenschaft ein Belobungsschreiben erhielt. 1817 bezog er als Student der Medicin die kais. medico-chirurgische Akademie zu St. Petersburg. 1820 beendete er seinen akademischen Kursus mit einer goldenen Medaille belohnt und erhielt als Arzt eine Anstellung bei der Garde; in diesem Dienste blieb er 4 Jahre. 1822 Mitglied der kais. medic. Gesellschaft zu Vilna. 1824 vertheidigte er seine Döktordissertation: *Theoria syphilidis ejusque therapiae universae compendium*, die damals grosses Aufsehen machte und von der ungewöhnlichen Belesenheit des Autors zeugte. 1825 wurde er Prof. Adj. der Pharmakologie und Botanik bei der St. Petersburger medico-chirurgischen Akademie. 1827 Mitglied der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg. 1829 wurde er Mitglied der kais. Naturforscher-Gesellschaft zu Moskau und der Hufeland'schen medicinischen Gesellschaft zu Berlin. 1832 Mitglied des medic. philanthropischen Comité's zu St. Petersburg und Prof. ordin. 1833 ebendasselbst Mitglied der russischen Aerzte. 1838 Mitglied des Comité's beim Ministerium der Reichsdomänen. 1839 Mitglied der pharmaceutischen Gesellschaft zu München und Ehrenmitglied der medico-chirurgischen Akademie zu Vilna. 1845 Mitglied der kais. freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg. 1849 Mitglied der Gelehrten-Gesellschaft zu Dresden. Die Professur bekleidete Horaninow bis 1851; hierauf nahm er seinen Abschied und lebte zu St. Petersburg bis an sein Lebensende mit Botanik und literarischen Arbeiten beschäftigt. Seine schätzbaren, zahlreichen medicinischen Werke gehören nicht hierher und ich erinnere nur an seine naturhistorischen Schriften; Nr. 1, 3 und 4 sind in russischer Sprache geschrieben:

- 1) Grundzüge der Botanik. 1827. 2. Auf. 1841.
- 2) *Primae lineae systematis naturae nexui naturali omnium evolutionique progressivae per nixus reascendentes superstructi.* 1834.
- 3) Handbuch der Mineralogie zu Vorlesungen. 1835.
- 4) Zoologie, gegründet auf Zootomie. 1837.
- 5) *Tetractis naturae seu systema quadrimembre omnium naturalium.* 1843.
- 6) *Characteres essentialia familiarum ac tribuum regni vegetabilis et amphorganici.* 1847.

7) Prödrömus monographiae scitaminearum; additis nonnullis de phytographia de monocotyleis et orchideis. 1862.

Horaninow zu Ehren ist, wie bekannt, von Fischer und C. A. Meyer eine Gattung der Salsolaceen, welche bis jetzt 3 Arten zählt, *Horaninovia* benannt. Lindemann.

Botanische Notizen.

Gräfin Elis. Fiorini-Mazzanti beschreibt in den Atti der Accademia dei nuovi Lincei in Rom (XVIII. 1865. S. 377) eine neue Alge — *Palmodictyon lubricum*: Phycoma natans; ramis membranaceis lat. 3—5 m. in metientibus; ad instar clathrorum divisis anastomosantibus; colore cinereo, ad centrum aeruginoso; textura composita cellulis minutissimis filisque implicatis, jalinis, continuis, vel articulis interruptis, ad centrum densiore; matricis cellulis mediocribus, ut plurimum ellipsoideis, modo liberis, modo cohaerentibus. Hab. Terracinae super aquam putridam in congio horti Giansanti ad maris litus. Nach einem starken Regen war diese Alge gänzlich verschwunden und Gräfin Fiorini fand hingegen eine dunkelgrüne Materie, welche nach vorgenommenen Studien zum Theil zu den Desmidiaceen zu zählen wäre — sie beschreibt solche als *Andina* n. g., folgenderweise: Individua navicularia in substantia gelinea nidulantia, modo solitaria, modo plura connata, interdum in massam cohaerentia; materie viridi chlorophyllo affini repleta et ob inclusam substantiam gonimicam granulosa, cellulosa; multiplicatio numquam per divisionem, neque per copulationem, sed ab ipsa substantia gonimica aut filiformiter producta, aut ad contactum operantia; interdum quoque a sporis gonidiisque vagantibus. In acido nitrico solubilia.

Andina evanescens. Alacriter mobilis; naviculis convexis vel solitariis, vel connatis, elliptico-lanceolatis, interdum sphaericis; long. 0,0018 mm. ad 0,0020 mm.; lat. 0,0012 ad 0,0014; ambitu quandoque flexuoso; apicibus sensim attenuatis, diaphanis, saepe ab apicibus, nec non ab ambitu substantia filiformi exeunte, et hinc inde e propriis endocromatis in serie moniliformi dispositis nova frustula gignentibus, aut juxta se ad contactum, aut licet raro vagantibus gonidiis et sporis multiplicantibus; membranarum duplicibus subtilissime fibrosis, fibris undulatis. Hab. ut supra post pluvias.